

seine Lippen auf ihrer Hand, als er sich für den Tanz bedankte.

«Sie tanzen wundervoll, gnädiges Fräulein.»

«O, das erste Kompliment aus Ihrem Mund, Herr Dittmar,» lächelte Doris, «das ich Ihnen mit ruhigem Gewissen zurückgeben kann, ich habe selten so gut getanzt wie heute.»

In diesem Augenblick trat Fred Hemson an den Tisch. Sie hatten beide seinen Eintritt in die Bar übersehen und waren nicht sehr erfreut über sein Erscheinen.

«Ah, das hatte ich nicht erwartet, Sie hier zu finden, gnädiges Fräulein,» sagte Fred, ihr die Hand küssend, «darf ich Platz nehmen?»

«Bitte, Herr Hemson, die Lust zu tanzen hat mich hergeloct und Herr Dittmar war so lieb, mich zu begleiten.»

«Dieses Amt hätte ich ihm gerne abgenommen,» lachte Fred.»

«Was ich mir sehr gut denken kann,» brummte Hans Dittmar. Er wünschte den Freund in diesem Moment weit fort, die Eifersucht brannte in ihm, ein Gefühl, das er bis zum heutigen Tage noch nicht gekannt hatte.

Ein Walzer mit seinen weichen Klängen durchzitterte den Raum, da erhob sich Fred und bat Doris um den Tanz. Sie neigte leicht den schönen Kopf, legte dann die kleine Hand auf seinen Arm.

«Schade, daß ich diesen Walzer nicht mit Hans Dittmar tanze,» dachte Doris, «er tanzt viel leichter.»

Ihre Augen blickten immer wieder zu dem stattlichen Mann hinüber, der sich in seinen Sessel zurückgelehnt hatte und hin und wieder seine Zigarette an die Lippen führte. Fred Hemson plauderte von allem Möglichen, aber Doris gab nur einsilbige Antworten, seine Heiterkeit fiel ihr auf die Nerven, und sie atmete auf, als der Tanz zu Ende war. Sie hätte sich gerne zurückgezogen, aber einen Tanz wollte sie noch mit Hans Dittmar tanzen.

Als er sie dann später in seinen Armen hielt, fühlte sie wieder, wie ein glückliches Gefühl durch ihren Körper ging. Sie hob ihre Augen zu ihm empor, weich, beseligt, mit einer ihr selbst unbewußten Zärtlichkeit.

«Doris, bitte, kommen Sie nachher noch eine Stunde mit mir hinaus, die Nacht ist wundervoll.»

«Ich bin sehr müde — —»

Das Licht in seinen leuchtenden Augen erlosch, doch als sie weitersprach, blitzte es wieder auf, urplötzlich.

«— aber eine halbe Stunde möchte ich doch frische Luft schnappen.»

«Ich danke Ihnen.»

«Aber ich muß erst in meine Kabine, meinen Schal holen.»

«Aber, bitte, — allein, Fräulein Doris.»

«Ja, ich — weiß — es.»

«Doris!» Weich und zärtlich flüsterte er ihren Namen.

Am Piazza di Domo vor dem Hotel Strozzi in Mailand hielt das Auto, das den Baron Edgar Nordheim mit seiner Gattin brachte. Er war ihr beim Aussteigen behilflich, reichte ihr den Arm und führte sie in die Halle.

Zimmer hatte Edgar schon telegraphisch bestellt. Ein kleiner Wohnsalon trennte die beiden Schlafzimmer und Ankleideräume von einander.

Felizitas war an das Fenster getreten und blickte in den Park hinunter, der sich weithin um das Hotel erstreckte. Bäume

Was bringt

RADIO-LUXEMBURG

230 kH. - 1304 m. - Stärke in kw. 200

diese Woche?

Sonntag, den 11. April

Von 7.05 an Nachrichtendienst. Von 9.15 an englisches Konzert.

Montag, den 12. April

12.00: Konzert mit Genremusik, Orch. 12.40: Unterhaltungskonzert d. Orchest. 13.00: Die Sportviertelstunde. 13.25: Alice Peffer singt 18.30: Die Viertelstunde für die Frau. 21.15: Der bunte Kabarettabend. 21.50: Radio-lux. Hörbericht: Wanderzirkus. 22.25: Unterhaltungskonzert des Orch. 22.50 Uebertragung aus dem Casino de Paris.

Dienstag, den 13. April

12.00: Konzert des Orchesters: Opernmusik. 12.45: Unterhaltungskonzert des Orch. 13.25: Der Pianist R. Delporte spielt. 18.30: Die Viertelstunde für die Frau. 21.05: Theaterabend: Uebertragung aus dem Théâtre des Variétés: «Die Gangster vom Château d'If».

Mittwoch, den 14. April

12.00: Konzert d. Orchesters Englische u. franz. Musik. 12.45: Unterhaltungskonzert des Orch. 18.30: Die Viertelstunde für die Frau. 21.55: Der Ursprung der modern. franz. Malerei. 22.30: Konzert d. Orch.: Ballettmusik.

Donnerstag, den 15. April

11.35: »Die Krankenmesse«. 13.25: Der Pianist Richy Müller spielt. 18.02: Die halbe Stunde für die Kinder. 21.00: Die Barjus Viertelstunde. 21.30: Sinfoniekonzert d. Orchest., unter Mitwirkung der Pianistin J.-M. Darré.

Freitag, den 16. April

12.00: Unterhaltungskonzert des Orchesters. 12.40: Die lothringische Halbstunde. 18.30: Die Viertelstunde für



Jeanne-Marie Darré

Die französ. Klavierspielerin wirkt mit im Sinfoniekonzert von Radio-Luxbg., am Donnerstag, den 16. April, um 21.30 Uhr.

die Frau. 21.00: Tanzmusik d. Jazzband. 21.20: Konzert mit belgischer Musik. 21.50: Radio-lux. Hörbericht: Die Ausstellung von 1889. 22.25: Theaterchronik von Lugné Poë. 22.35: Uebertragung eines von Albert Belblanc in der lux. Kathedrale gegebenen Orgelkonzerts.

20.45: Letzeburger Halef Stonn. 21.30: Sinfoniekonzert des Orchesters. 22.20: Wirtschafts- und Sozialchronik von Civis.

Samstag, den 17. April

12.00: Operetten- und Film-musik, Orch. 12.40: Unterhaltungskonzert, Orch. 13.45 Barjus Viertelstunde. 14.05 —18.00: Die Stunde für die Frau. 20.00: Neue Schall-

Durch den Umstand, daß die M.E.Z. in England zwei Wochen später als im Großherzogtum Luxemburg eingeführt wird, ergibt sich für einen Teil der Sendungen Radio-Luxemburgs in den Wochen vom 4. bis 17. April eine Verschiebung von einer Stunde auf die bisherige Sendezeit.

und Sträucher lagen im rötlichen Licht der untergehenden Sonne.

«Felizitas —»

«Ja, bitte?»

«Darf ich eine Frage an dich richten?»

«Bitte.»

«Weshalb wolltest du gerade hierhin? Nach Mailand, in dieses Hotel?»

«Ich erwarte hier ein Telegramm.»

«Ein Telegramm?»

«Ja, von meinem Vetter Hans Dittmar.»

So?»

«Er kommt von Australien mit dem Dampfer, der in den nächsten Tagen in Genua eintrifft. Ich möchte dich bitten, mit mir dorthin zu fahren. Ich habe Hans

fünf Jahre nicht gesehen. Willst du mir meine Bitte erfüllen?»

«Ja.»

«Ich danke dir.»

«Möchtest du gleich im Speisesaal das Diner einnehmen oder hier im Salon, Felizitas?»

«Hier im Salon, ich bin sehr müde und möchte mich dann später gleich schlafen legen.»

«Gut.»

In seinem Zimmer stand Edgar lange und blickte ins Leere. Weshalb hatte ihm Felizitas diesen Vetter verschwiegen? Wilde Eifersucht jagte durch seinen Körper.

(Fortsetzung folgt.)